

Riesen vom Fuße bis zum Scheitel und manche himmelan strebende Firn, die in ewigem Eise starren. Die kälteste Brust bleibt nicht kalt bei diesem Anblick, und eine empfindsame Seele schmilzt in unaussprechlichen Gefühlen. — Wohl dir, wenn du allein hinauf klettertest und kein profaner Begleiter dich stört. So allein, entrückt dem Gestrümmel der Welt: — wie nahe dünkt dich dann die ferne Wohnstätte, wie klein wird dir dann dein Kummer, wie leicht die irdische Bürde! Keiner schaut dich hier die kommende Sonne an, und wenn sie schon lange gesunken ist, strahlt noch ihre Glorie auf den Firnen und es weidet sich das Auge noch an ihrem Nachglanze, bis er von Bergstafel zu Bergstafel, von Rinne zu Rinne hinan allmählich verlischt. —

Kein Genuß gleicht einem solchen auf hoher Warte einer herrlichen Natur. Keiner ist schöner, keiner reiner, keiner läßt seligere Eindrücke zurück. Wer, der ihn gekostet hat, blickt — zurückgekehrt in die Strudel seiner Geschäfte, oder in den monotonen Wirbel conventioneller Vergnügungen — nicht oft mit Sehnsucht zu den erstiegenen Höhen und zählt die dort verbrachten Augenblicke zu den glücklichsten? Wer aber Gleiches noch nicht genossen hat, der eile, daß auch er sagen kann mit uns Andern:

„Auf den Bergen wohnt der Friede,
Auf den Bergen wohnt die Freude,
Auf den Bergen lebt die Freiheit,
Schlingt den Ehrenkranz um Beide.“

CCCCCLXXX. Neuchâtel.

An dem zwischen zwei Ketten des schweizerischen Jura eingeklemmten, über 400 Fuß tiefen und an 6 deutsche Meilen langen Neuenburger See, am westlichen Ufer desselben, liegt Neuchâtel. Klein zwar (es hat nur 600 Häuser und 6000 Einwohner), ist es doch in der ganzen Welt bekannt und berühmt, denn es ist, nebst den Nachbarstädtchen Yverdon und Chaux de Fonds, der Hauptsitz jener bewundernswürdigen Industrie, welche die ganze Welt mit dem versieht, was unsere rechnende, geschäftsvolle Zeit am wenigsten entbehren mag: — einer Taschenuhr. — Die Uhrenfabrikation, deren Anfänge in diesen Thälern kaum 70 Jahre alt sind, hat hier unermessliche Fortschritte gemacht. Die frühere Dürftigkeit hat sie in allgemeinen Wohlstand verwandelt, die



L. Müller del.

A. Schwaninger sculp.

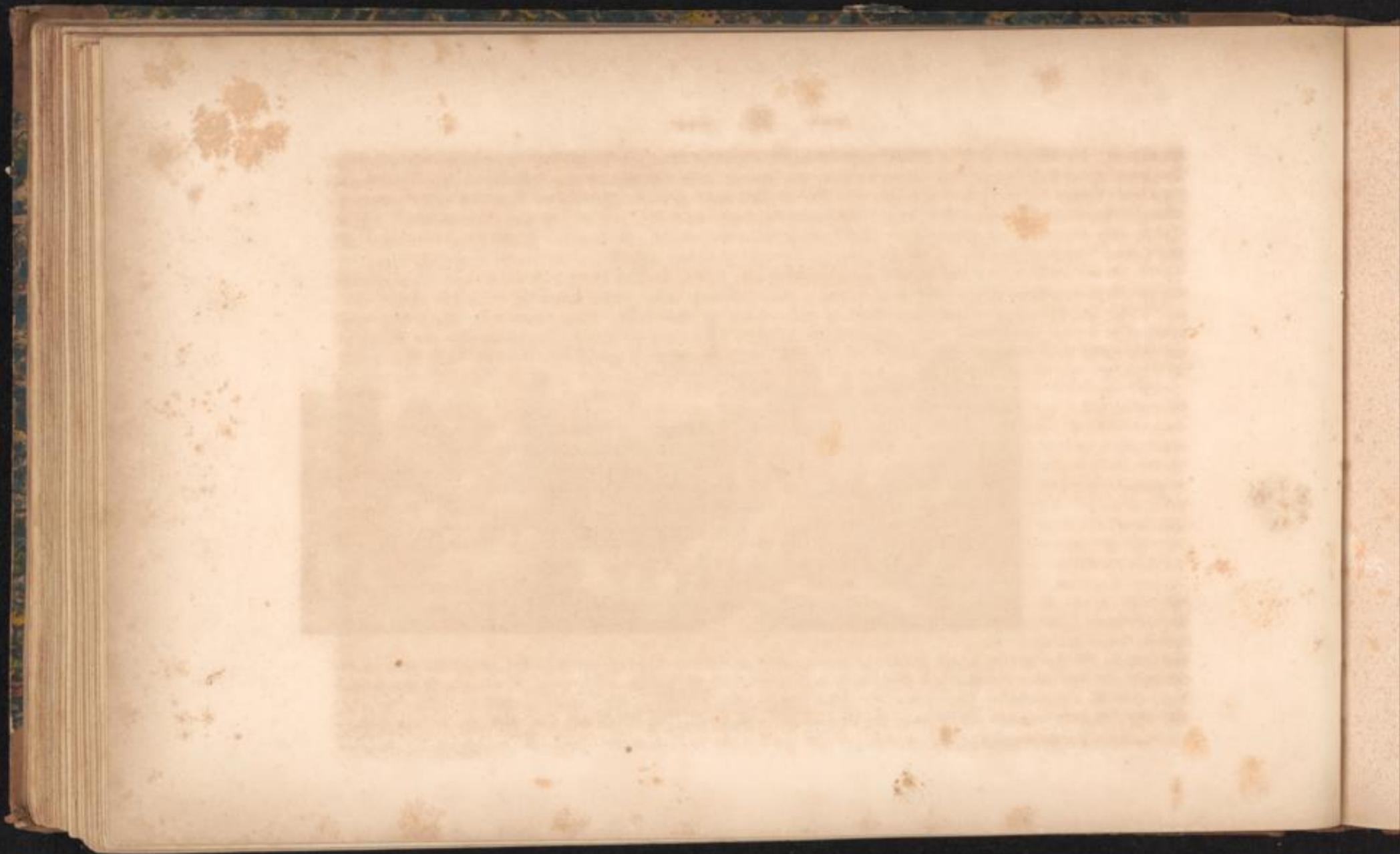
NEUCHÂTEL

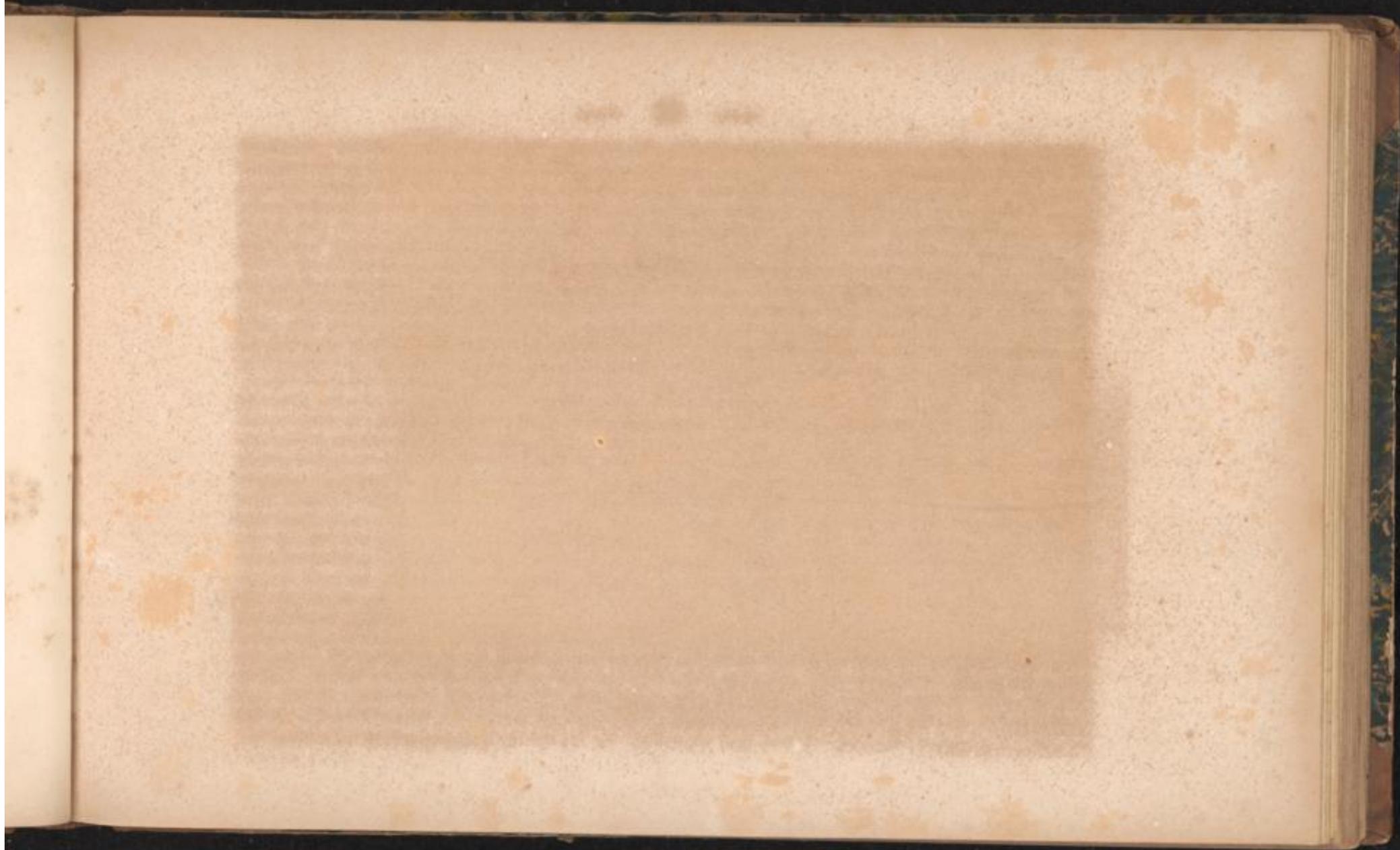
St. des Schweiz

Ansicht von der Höhe des St. Pierre in Neuchâtel

Erstausg. K. Thierges









SÜLEYMAN NERARME MÜSCHEE
in Constantinopel.

Architectur des Verfassers

Engraving des Verfassers



Bevölkerung veranfacht und bei den Hauptbesitzern des Gewerbs kolossale Reichthümer angehäuft. Im Kanton Neuchâtel allein sind jetzt 25,000 Personen durch die Uhrenfabriken beschäftigt, und der Werth ihrer jährlichen Erzeugnisse (etwa 45,000 goldene und 110,000 silberne Taschenuhren, wozu sich noch an 10,000 Stück Spieldosen gesellen,) übersteigt die Summe von 9 Millionen Franken! Und doch ist diese Fabrikation in den meisten Ländern der Erde mit Einfuhrverboten und hohen Steuern belastet, so daß der Vertrieb größtentheils auf dem Schmuggelhandel beruht.

Neuchâtel ist in Form eines Amphitheatere gebaut, in dessen Hintergrund sich der hohe Jura erhebt, den oben Tannenwälder, unten Weinberge bedecken. Der schönste Theil der Stadt kehrt seine Fronte dem See zu. Dort ist Alles Glanz und Reichthum. Hinter den palastähnlichen Wohnungen der Kaufherren und Fabrikanten strecken sich reizende Gartenanlagen aus. Letztere öffnen sich gegen die höchsten Punkte des Gebirgs, das eine reiche Aussicht über den dunkelgrünen See hat, auf das jenseitige, mit Ortschaften bedeckte Ufer und auf die Alpenkette von Solothurn an bis zu der von Faucigny.

CCCCLXXXI. Skutari, die asiatische Vorstadt Konstantinopels.

Sultan Selims Moschee.

Es war an einem Oktobermorgen, als ich mit trübem Blick aus dem Fenster meines Zimmers im Hotel d'Europe in Pera zum Himmel hinauf schaute, der sich mit Wolkenstreifen bedeckte. Der Tag war zu einer Gondelfahrt nach dem freundlichen Bujukdereh bestimmt gewesen; aber das bedenkliche Himmelsgesicht und eine dicke Wolkenwand, welche die Sonne verbarg, machten mich in meinem Plan irre. Einen Tag unbenuzt im engen Zimmer zuzubringen, wo die reizenden Umgebungen einer Weltstadt unwiderstehlich zum Genusse einladen, war mir ein unerträglicher Gedanke; und so entschloß ich mich, trotz der trüben Aussichten, die kürzere Fahrt